

Call for Papers: Konferenz am 07./08.03.2025 an der Evangelischen Hochschule Nürnberg


Die gesellschaftliche Verantwortung von Sozialarbeitsforschung

Perspektiven und Herausforderungen einer engagierten Wissenschaft, Praxis und Lehre

*Veranstaltet in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg und
der Fakultät Sozialwissenschaften der Technische Hochschule Georg Simon Ohm Nürnberg*

Die Frage nach dem Verhältnis von Gesellschaft und Wissenschaft hat sich nicht zuletzt während der Pandemie von COVID-19 in neuer und brisanter Weise gestellt. Es hat sich gezeigt, dass die Wissenschaft zunehmend mit der Forderung konfrontiert wird, sich an der konkreten Lösung von Problemen und Fragestellungen zu beteiligen. Parallel zu dieser Entwicklung und Intensivierung des Dialogs spüren immer mehr Wissenschaftler*innen die Notwendigkeit, sich dieser Verantwortung bewusst und proaktiv zu stellen und sehen in der Auswahl und Initiierung von Forschungsprojekten die Möglichkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse zu liefern, die für die Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme produktiv sein können. Die Diskussion um die Transformation unserer gegenwärtigen Vorstellungen des Zusammenlebens hin zu einer nachhaltigen und ökologischen Gesellschaft ist eine Diskussion, in der der Wunsch nach einer Neubestimmung des Verhältnisses von Gesellschaft und Wissenschaft sichtbar wird. So wurde die These formuliert, dass die anzustrebenden epochalen Veränderungen eine transformative Wissenschaft erfordern. Damit wird eine Wissenschaft assoziiert, die gesellschaftliche Veränderungsprozesse kritisch und unterstützend begleitet, steuert und moderiert (Singer-Brodowski/Holst/Goller 2021; Schneidewind/Singer-Brodowski 2013).

Auch wenn sich die Diskussion häufig auf die Klimakrise fokussiert (vgl. z. B. Scientists for future), sind die Ebenen dieser Transformation vielfältiger und mit multiplen Exklusionsrisiken verbunden (Schweizer/Renn 2019). Dies erfordert insbesondere von der Sozialarbeitswissenschaft und -forschung eine Diskussion über die Bedeutung der gesellschaftlichen Verantwortung und des gesellschaftlichen Engagements für Lehre, Forschung und Praxis. Mit dieser Tagung möchten wir die vielschichtigen Fragen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben, mit Lehrenden, Studierenden, Forscher*innen und Praktiker*innen diskutieren. Dabei geht es vor allem um folgende Themen:



Forschung und Partizipation in der Rekonstruktiven Sozialarbeitsforschung: Im Zentrum stehen Fragen der Partizipation im Kontext von Forschungsprozessen: Für wen und mit wem forschen wir? Mit wem haben wir es in der Sozialen Arbeit zu tun? Mit wem könnten wir es zu tun haben? Welche forschungsethischen Überlegungen sind hinsichtlich des Forschens in Krisen- und Katastrophenkontexten bedeutsam? Welche zivilgesellschaftlichen Initiativen, an denen sich vielleicht auch Sozialarbeiter*innen beteiligen oder die Bündnispartner von Sozialarbeiter*innen sein können usw. geraten in den Blick der Forschung?

Beiträge Rekonstruktiver Sozialarbeitsforschung zum Verständnis kollektiver und individueller Krisen und Katastrophen und ihrer Folgen: Forschung generiert Wissen zum Verständnis und zur Bewältigung der vielfältigen globalen Krisen der modernen Gesellschaft. Flucht (auch als Folge von Naturkatastrophen), Kriege und Bürgerkriege, Antisemitismus und Rassismus sind nur einige der (Krisen-)dimensionen, die in ihrer Tiefe und Breite nach Wissen verlangen: Wie hängen kollektive Krisen und Biographien zusammen? Welches Wissen braucht es, um Krisen zu bewältigen? Welches Wissen braucht die Soziale Arbeit, um neuen Herausforderungen produktiv zu begegnen?

Politische Dimension von Sozialarbeitsforschung: Welchen Beitrag können z.B. rekonstruktive Forschungsprojekte in diesem Kontext zur gesellschaftlichen Aufklärung oder zur Selbstaufklärung von Initiativen leisten oder Reflexionsprozesse unter zivilgesellschaftlichen Akteur*innen befördern?

Globale Dimension: Soziale Verantwortung ist auch globale Verantwortung. Es geht darum, den Blick zu weiten und nach Formen qualitativer und Rekonstruktiver Sozialarbeitsforschung in verschiedenen Ländern zu fragen.

Zusammenhang zwischen Wissensgenerierung und Wissensanwendung: Traditionell herrscht in der Sozialarbeitswissenschaft ein Forschungsverständnis vor, in dem Wissen sowohl für die praktische Anwendung als auch für die Fundierung der Disziplin eine Rolle spielt (Sektion Forschung DGSA 2019). Es geht dabei um die Frage, welche Interessen die Entscheidung leiten, bestimmte Themen aufzugreifen und andere zu vernachlässigen.

Wir laden Praktikerinnen und Praktiker, Forschende und Studierende, Lehrende, Doktorandinnen und Doktoranden, Postdoktorandinnen und Postdoktoranden ein, ihre Erfahrungen und Erkenntnissen zu den oben genannten Themen im Rahmen der Tagung mit uns gemeinsam zu diskutieren. Sowohl theoretische Überlegungen als auch konkrete Forschungserfahrungen sollen vorgestellt und reflektiert werden.



Einreichungen sind in folgenden Formaten möglich:

- Vortrag
- Panel (2-3 Vorträge zu einem Rahmenthema)
- Workshop
- Poster

Einreichungen von Abstracts (Einzelbeiträge ca. 3000 Zeichen inkl. Leerzeichen, Panels ca. 6000 Zeichen) erbitten wir an jahrestagung2025@evhn.de bis zum **30.09.2024** unter Angabe der folgenden Informationen:

- Name und Kontaktdaten
- Institution und Funktion
- Titel und Inhalt des Beitrags
- Zuordnung zu einem der o.g. Formate
- Mögliche Zuordnung(en) zu den o.g. Themenbereichen

Im Anschluss an die Jahrestagung wird eine Veröffentlichung der Beiträge in einem wissenschaftlichen Sammelband angestrebt.

Wir freuen uns über Ihre Beteiligung!
Das Tagungsteam

Literatur

- Schneider, Armin/Köttig, Michaela/Molnar, Daniela (2015): Forschung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen – Konzepte – Perspektive, Opladen/Berlin/Toronto: Budrich, 39-44.
- Schneidewind, Uwe/Singer-Brodowski, Mandy (2013): Transformative Wissenschaft - Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. Marburg: Metropolis.
- Schweizer, Pia-Johanna/Renn, Ortwin (2019): Systemische Risiken und Transformationsprozesse auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung. In: Englert, Marco/ Ternès, Anabel (Hrsg.): Nachhaltiges Management. Berlin/ Heidelberg: Springer, 211-227.
- Sektion Forschung DGSA (2019): Positionspapier „Forschung in der Sozialen Arbeit“. https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Sektionen/Forschung/Positionspapier_Forschung_DGSA.pdf
- Singer-Brodowski, Mandy/Holst, Jorrit/Goller, Antje (2021): Transformative Wissenschaft. In: Schmohl, Tobias/ Philipp, Thorsten (Hrsg.): Handbuch Transdisziplinäre Didaktik. Bielefeld: transcript, 347-356.

Call for Papers:

Conference on March 7-8, 2025, at the Lutheran University of Applied Sciences Nuremberg


The social responsibility of social work research

Perspectives and challenges of a committed science, practice and teaching

Organised in cooperation with the Lutheran University of Applied Sciences Nuremberg and the Faculty of Social Sciences of the Georg Simon Ohm University of Applied Sciences Nuremberg

The relationship between society and science has become a topic of intense debate in recent times, particularly in the context of the global pandemic. There is a growing recognition that science is being called upon to play a more active role in addressing the challenges facing humanity. In parallel with this development and intensification of dialogue, an increasing number of scientists are recognising the need to take a more active role in addressing social problems. They view the selection and initiation of research projects as an opportunity to provide scientific knowledge that can be productive in this regard. The debate on the transformation of our current notions of coexistence towards a sustainable and ecological society is a debate in which the desire to redefine the relationship between society and science is evident. The thesis is that the epochal changes we are striving for requiring a transformative science. This is associated with a science that critically and supportively accompanies, steers and moderates processes of social change (Singer-Brodowski, Holst and Goller 2021; Schneidwind and Singer-Brodowski 2013).

Although the discussion often focuses on the climate crisis (e.g. Scientists for Future), the impact of this transformation is more far-reaching and is associated with a variety of risks of exclusion (Schweizer and Renn 2019). This necessitates the engagement of social work scholarship and research in particular to discuss the significance of social responsibility and social engagement for the domains of teaching, research, and practice. The objective of this conference is to facilitate a discussion of the complex issues that arise in this context with teachers, students, researchers and practitioners. The following themes to be addressed are as follows:



Research and Participation in Reconstructive Social Work Research: The focus is on questions of participation in the context of research processes: For whom and with whom do we conduct research? With whom do we conduct social work? With whom might we be dealing? What ethical considerations are pertinent to research conducted in crisis and disaster contexts? Which civil society initiatives, in which social workers can also participate or which can be allies of social workers, etc., come into the focus of research?


Contributions of reconstructive social work research to the understanding of collective and individual crises and disasters and their consequences: Research generates knowledge for understanding and overcoming the various global crises of modern society. These include displacement (also as a consequence of natural disasters), wars and civil wars, antisemitism and racism. In addition, there are other dimensions of crises that require knowledge in depth and breadth. This includes the knowledge about the relationship between collective crises and biographies, the knowledge required to overcome crises, and the knowledge required by social work to face new challenges productively.

The political dimension of social work research: What contribution can, for example, reconstructive research projects make in this context to social enlightenment or to the self-enlightenment of initiatives or to the promotion of reflection processes among civil society actors?

Global dimension: Social responsibility is also a global responsibility. The objective is to extend the perspective and explore forms of qualitative and reconstructive social work research in different countries.

Linking knowledge generation and knowledge application: Traditionally, social work science demonstrates an understanding of research in which knowledge plays a role both for practical application and for the foundation of the discipline (DGSA Research Section 2019). The question thus arises as to the factors that influence the decision to address certain topics and neglect others.

We invite practitioners, researchers and students, teachers, doctoral students and post-doctoral researchers to discuss their experiences and findings on the above-mentioned topics with us at the conference. The presentation will include both theoretical considerations and concrete research experiences, which will be reflected upon.



Submissions are accepted in the following formats:

- Lecture
- Panel (2-3 presentations on a general topic)
- Workshop
- Poster

Please submit abstracts (individual papers approximately 3000 characters including spaces, panels approximately 6000 characters) to jahrestagung2025@evhn.de by September 30, 2024.

Please include the following information:

- Name and contact details
- Institution and function
- Title and content of the paper
- Assignment to one of the aforementioned formats
- Possible assignment(s) to the aforementioned subject areas

The objective is to publish the papers in a scientific anthology following the annual conference.

We are pleased to invite you to participate in this event.

The Conference Team

Literature

- Schneider, Armin/Köttig, Michaela/Molnar, Daniela (2015): Forschung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen – Konzepte – Perspektive, Opladen/Berlin/Toronto: Budrich, 39-44.
- Schneidewind, Uwe/Singer-Brodowski, Mandy (2013): Transformative Wissenschaft - Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. Marburg: Metropolis.
- Schweizer, Pia-Johanna/Renn, Ortwin (2019): Systemische Risiken und Transformationsprozesse auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung. In: Englert, Marco/ Ternès, Anabel (Hrsg.): Nachhaltiges Management. Berlin/ Heidelberg: Springer, 211-227.
- Sektion Forschung DGSA (2019): Positionspapier „Forschung in der Sozialen Arbeit“. https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Sektionen/Forschung/Positionspapier_Forschung_DGSA.pdf
- Singer-Brodowski, Mandy/Holst, Jorrit/Goller, Antje (2021): Transformative Wissenschaft. In: Schmohl, Tobias/ Philipp, Thorsten (Hrsg.): Handbuch Transdisziplinäre Didaktik. Bielefeld: transcript, 347-356.